

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2019)
Heft: 1: Tiere

Artikel: Kind und Tier in Allschwil : drei Schritte zurück - für die Freundschaft
Autor: Zeller, Manuela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-853511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kind und Tier in Allschwil

Drei Schritte zurück – für die Freundschaft

Wie begrüsst man ein Pferd? Wie viel Raum braucht ein Hund, wenn man sich nähert? Wie respektiert man eigentlich eine Fliege und: Wer ist wichtiger, ich oder der Baum? In den Kursen der «Ethikschule Kind und Tier» können Kinder erleben, wie man sich andere Geschöpfe zu Freundinnen und Freunden macht.

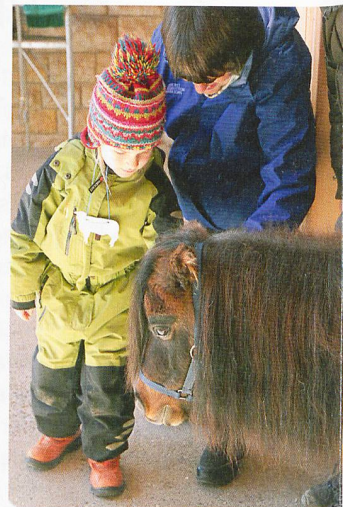
Text **Manuela Zeller** · Fotos **Claude Giger**

Ritter Georg heisst der schwarz-weiße Kater, der sich auf der Sitzbank sonnt. Erwartungsfroh stürmen die Kindergartenkinder auf ihn zu. Christine Rüedi lässt sie kurz innehalten: «Wer möchte sich mit Ritter Georg anfreunden?» Alle Kinder heben die Hand. «Na dann», empfiehlt die Kursleiterin, «gehen wir zuerst einmal alle drei Schritte zurück.» Der Kater liegt inzwischen nicht mehr faul ausgestreckt in der Sonne. Seit er die Kinder bemerkt hat, zeigt er eine angespannte Haltung und wendet sich von der Gruppe

ab. «Das ist ein Hinweis, dass wir ihm zu nah sind», erklärt Christine Rüedi Ritter Georgs Körpersprache. Die Kinder vergrössern den Abstand erneut um zwei Schritte und tatsächlich schaut der Kater jetzt wieder genauso neugierig und zufrieden wie die Kinder selbst. Auf Streicheleinheiten müssen diese zwar verzichten, «dafür spüren die Kinder, dass sich alle Beteiligten wohlfühlt haben bei dieser ersten Begegnung, und das ist schliesslich die Voraussetzung für eine Freundschaft», freut sich die Kursleiterin über die spontane Übung.

Empathie für das Lebendige

Christine Rüedi ist Gründerin und Leiterin der «Ethikschule Kind und Tier». Zusammen mit ihrem eingespielten Team erlebt sie oft, wie Kinder am Anfang ihrer Schullaufbahn zum ersten Mal in ihrem Leben bewusst einem Tier begegnen. Das heisst, selbstverständlich sind die allermeisten Kinder mit Fleisch aller Art bekannt. Mit dem Rind, das vor dem Burger einmal ein kleines Kalb war, vermutlich nicht. Aus tierethischer Sicht ist das nicht der wünschenswerte Zugang. Christine Rüedi will, dass junge Menschen die Gelegenheit haben, Empathie zu entwickeln für das Lebendige um sie herum. «Die Schönheit und Individualität von Tieren und Pflanzen berührt uns Menschen – wenn wir überhaupt die Möglichkeit haben, unsere Umwelt kennenzulernen.» Sie beobachtet, dass die Fähigkeit, sich voll und ganz auf ein anderes Lebewesen zu konzentrieren, gerade bei jungen Menschen noch sehr ausgeprägt sei, dort setzt die Ethikschule an.



Jagdhund Babu begrüsst die Schulkinder

Die Kurse der «Ethikschule Kind und Tier» sollen Kindern ermöglichen, über ihren Tellerrand zu schauen: weg vom Hackfleisch, hin zum Kater Ritter Georg, zu den Hunden Babu, Samara und Ira, zum Raben Jakob, der in der Nähe des Hofes wohnt. Viele Tiere auf dem Hof und um den Ethikhof haben eine Geschichte. Von Ritter Georg, auch Professor Georg genannt, erzählt Rüedi, dass er ein besonders gewitzter Kater sei. «Er kann im Haus zum Beispiel jede Tür öffnen.» Der Professor stellt sich allerdings nur dann für die Kurse zur Verfügung, wenn ihm gerade danach ist. Andere Bewohner des Ethikhofs sind berechenbarer. Der kleine französische Jagdhund Babu zum Beispiel wohnt seit zwölf Jahren am Herrenweg in Allschwil und hat gemäss Christine Rüedi noch an jedem einzelnen Kurs-



tag Freude daran gehabt, die Schulkinder der Reihe nach zu begrüßen.

Mit Gähnen Nervosität abbauen

Die Hundebegrüssung ist eine kleine Lerneinheit für sich. Sie soll ruhig und achtsam vor sich gehen. Christine Rüedi, die während vieler Jahre Blindenführhunde ausgebildet hat, legt Wert darauf, dass sich kein Kind Babus Zuhause schneller nähert als sie selbst. Daraus hat sie ein Spiel gemacht: Sie geht an der Spitze der Gruppe, wer aus Versehen schneller ist als sie, verliert einen Punkt. Rüedi fordert die Kinder heraus, indem sie mal rennt, mal abrupt stoppt, mal provokativ langsam schleicht. «Das Wichtigste ist, dass wir Spass haben», findet die erfahrene Pädagogin und baut gerne das eine oder andere Spiel ein. Der Effekt des «Wettschleichens» ist unüberhörbar: Die Hunde bellen nicht, obwohl sich gerade eine vollzählige Kindergartenklasse nähert. Die Leiterin der Ethikschule kennt weitere Tricks, um die Begegnungen für alle Beteiligten angenehm zu gestalten: Ein leises Gähnen hilft, Nervosität abzubauen, ehe man sich dem noch unbekannten Tier nähert, «denn Nervosität spüren Tiere sehr gut, und die macht sie selber nervös». Singen habe eine ähnliche Wirkung, und so summt die ganze Gruppe leise «Happy Birthday», ehe sie den Petit Basset Griffon Vendéen Babu begrüsst.

Respektvolles Miteinander

Achtsamkeit ist für Christine Rüedi der Schlüssel für ein respektvolles Miteinander aller Lebewesen. Das schliesst auch die zwei verschiedenen Taubenarten ein, welche in den Bäumen um den Hof sitzen und gurren, oder die prächtige Weide vor dem Haus. «Was man kennt, schützt man», findet die engagierte Tierrechtsaktivistin, deren Position auch schon als radikal bezeichnet wurde. «Ich zeige den Kindern lediglich, dass Kater Georg Angst und Neugier kennt, gera-



de so wie du und ich, dass die Krähe ganz genau weiss, was sie will, und clevere Strategien hat, um es zu bekommen, dass die Ponys individuelle Beziehungen zueinander pflegen, so ähnlich wie wir in einer Schulklasse. Das sind Tatsachen – und sie zu beobachten ist eine Bereicherung. Was die Kinder in ihrem Leben mit diesen Erfahrungen machen, ist jedem und jeder Einzelnen überlassen.»

Christine Rüedi hat keine Angst davor, dass die Kinder überfordert sein könnten vom Gegensatz ihrer bewusst gewordenen Tierliebe und der brutalen Realität der Massentierhaltung. Sie sei schon als kleines Kind Vegetarierin geworden und habe sich im Gegensatz zu heute alleine gefühlt mit ihren Ansichten. «Schlimm war das allerdings nicht, meine Faszination für Tiere und Pflanzen hat mir ein sehr reiches Leben beschert.» Nach dem Lehrerseminar hat Rüedi die Blindenhundeschule in Allschwil mitgegründet und geleitet; vor rund 20 Jahren begann sie dann die «Stiftung Mensch und Tier» aufzubauen, welche die Trägerin der «Ethikschule Kind und Tier» ist. Am 23. Juni wird in Soppe-le-Bas im Elsass das «Centre pour la Paix entre l'Homme et l'Animal» eröffnet, ebenfalls ein Hof für gerettete Tiere, mit Bildungsangebot.

Meist werden die Kurse der Ethikschule von Kindergarten- und Schulklassen besucht, der Ethikhof ist aber jeden Samstag ab 15 Uhr für alle Interessierten offen. Wer Glück hat, trifft auch Kater Ritter Georg beim «Sünnele» – und tritt dann am besten gleich drei Schritte zurück. ■

Die Stiftung Mensch und Tier bietet den Kurs «Naturverständnis und Gewaltprävention» kostenlos als Begleitunterricht für Kindergärten und Schulklassen an.

→ www.stiftung-mensch-und-tier.ch

- ◀ Ritter Georg sonnt sich.
- ▲ Babu begrüsst die Kinder.